



**Dagmar H. Mueller: Der kleine Raubdrache. Das vorschriftsmäßige Rauben von Prinzessinnen. Illustrationen von Sabine Rothmund. Coppenrath 2022 · 174 S. · ab 8 / Vorlesen ab 6 · 15.00 · 978-3-649-63612-0 ★★★★★**

Als ich das Buch zum ersten Mal öffne, fällt mein Blick ausgerechnet auf das Wort „Lakritzwurstbonbon“, und es läuft mir ein bisschen kühl den Rücken herunter. War doch im zarten Alter von etwa sieben das seinerzeit recht ungewöhnliche Wort „Wurstbonbon“ einer meiner Wünsche, die meine Mutter an den

Rand der Verzweiflung bringen konnten, weniger weil sie ungern ein Stück Wurst rollte und als Bonbon einpacken sollte, vielmehr weil ihre Tochter sich zu solchen Wörtern aufschwang, die zumindest dem Duden unbekannt und daher nicht wirklich gesellschaftsfähig waren. Und nun steht es hier, schwarz auf weiß. Wenn sie das noch hätte erfahren dürfen!

Aber mein Interesse ist geweckt, nicht nur, weil ich bereits ein paar tolle Bücher von Dagmar H. Mueller gelesen habe, sondern weil das Buch schon von seiner ganzen Aufmachung her einiges verspricht. Sabine Rothmund hat die Geschichte fabelhaft in Szene gesetzt, egal, ob es sich um ganz- oder halbseitige Illustrationen oder um kleinere Vignetten oder die köstlichen Bilder vom kleinen Raubdrachen und der Prinzessin handelt. Was für ein schönes Kinderbuch, das allein schon mit Textgestaltung und Bild lockt, dazu die übliche schöne und solide Aufmachung vom Coppenrath Verlag, ein Buch mit Fadenbindung, der Text auf der Seite zum Selberlesen ideal, unauffällig lesefreundlich gegliedert, immer wieder mit unterschiedlich farbigen Wörtern in diversen und unterschiedlich großen Schriften – und gaaanz oft richtig tolle Wörter wie „rattenstinkig schrecklich“ oder „Riesenschuppen-Rindviecher“, und natürlich solche geradezu zum Nachmachen schreienden Wörter wie „Drachenohrwatte“ oder „Rückenzackenwärmer“ oder eben besagtes „Lakritzwurstbonbon“.

Zwangsläufig liest man diese Geschichte, weil man ja wissen muss, was sich da Aufregendes abspielen wird, und ich darf sagen: Sowohl richtige Abenteurer als auch Märchenanhänger oder edle Prinzessinnen werden sich in dem Buch wiederfinden und sich schnell mit den Hauptpersonen identifizieren, und wusch, schon sind sie mitten im Abenteuer. Und das geht so:

Besagter kleiner Drache hat es schwer und daher auch schlechte Laune. Erwartet man doch von ihm, dass er ein Raubdrache wird, wie es sich nun mal für einen Drachen gehört. Und bekanntlich kämpfen Raubdrachen den ganzen Tag und entführen goldlockige zarte Prinzessinnen, damit ein Prinz kommen und sie retten und dann auch noch heiraten kann – also ein richtiges Prinzessinnenlos: entführt und geheiratet zu werden. Der Drachenlehrer macht es seinen Schülern in einer klassischen Entführung vor, und jeder verhält sich so, wie es sich gehört. Alles gut, bis der kleine Raubdrache dann aufgefordert wird, nun selbst tätig zu werden und eine Prinzessin zu rauben, damit ein Prinz kommen und sie befreien und heiraten kann. Dazu hat er zwar absolut keine Lust, fügt sich dann aber widerwillig dem Befehl des Drachenmeisters, greift sich die Prinzessin Caramella und schon baumelt die in der Luft,

während die Ritter noch am Boden stehen und der Holden nachrufen, dass sie sie bald befreien würden, was diese mit „Papperlaquark und Mausekuchen“ kommentiert und die Rettung schlichtweg verbietet. „Dann womöglich hätte sie dann ja einen von ihnen heiraten müssen.“ (S. 60) Aber natürlich kommt später noch der Traumprinz, mit seinen dünnen Beinchen.

Doch bis dahin hat der Leser 110 Seiten humorvolle Lektüre vor sich, die ihn mit Sicherheit immer wieder hellauf lachen lässt. Was sich an der Oberfläche wie ein spannendes Märchen weiterentwickelt, ist darunter eine intelligent erzählte Geschichte, die mit Klischees und überkommenen, eingefahrenen Vorstellungen spielt, was sich für Mädchen (lieb und nett und brav sein) und Jungen (abenteuerlustig und draufgängerisch sein) gehört, was man in der Gesellschaft von ihnen erwartet, wie sie sich der allgemeinen Ansicht nach zu verhalten haben, mit geschickt verborgener Ironie oft leicht spöttisch (aber immer liebevoll und augenzwinkernd) erzählt. Gleichzeitig regt die Umsetzung des Themas auch das Nachdenken an: Ist der liebe sanfte Raubdrache böse, weil er rauben muss und es auch tut? Ist die Prinzessin von Natur aus gut, auch wenn sie wie ein Bierkutscher flucht und total aufsässig ist?

Die Geschichte nimmt noch eine ganze Reihe unerwarteter und origineller Wendungen, und bis zum Ende kann der Leser nicht sicher sein, wie sie denn nun wirklich ausgeht. Aber das letzte Kapitel, „Glück ist, wenn alle gewonnen haben“, weist den Weg ... auch zu Band 2 der Geschichte:



**Dagmar H. Mueller: Der kleine Raubdrache. Das vorschriftsmäßige Retten von Prinzessinnen. Illustrationen von Sabine Rothmund. Copenrath 2023 · 174 S. · ab 8 / Vorlesen ab 6 · 15.00 · 978-3-649-63613-7 ★★★★★**

Manchmal bin ich bei Folgebänden ein bisschen bang, vor allem, wenn mir der erste so gut gefallen hat. Was könnte jetzt denn noch kommen, sind nicht alle Motive aufgebraucht in der ersten rasant-turbulenten Geschichte?

Nein, keine Angst. Man muss nur den Titel genau lesen, der fast wie der des ersten Bandes klingt, und ich habe erst beim zweiten (oder womöglich dritten) Mal den feinen Unterschied gemerkt: Es geht ja gar nicht mehr um das vorschriftsmäßige RAUBEN von Prinzessinnen, sondern um das RETTEN! Das war zwar auch Thema des ersten Bandes, aber nur am Rande ...

...und die Geschichte geht nahtlos weiter, die Geschichte der ungewöhnlichen Prinzessin Caramella, die nach ihrer Entführung durch den kleinen Raubdrachen absolut nicht befreit werden, sondern viel lieber im Drachendorf mit all den vielen Drachen spielen und einfach Ferien machen wollte. Was für ein wunderbares Leben, wenn ... ja, wenn nicht diese vorlaute, mutige, abenteuerliche, draufgängerische Prinzessin ganz plötzlich und kaum vorstellbar Heimweh nach zu Hause im königlichen Schloss bekommen hätte – Heimweh!! Aber nicht so ein Heimweh, dass sie einfach nur nach Hause und alles mit den Drachen zurücklassen wollte, sondern so ein Heimweh nach ihrem Schloss, dass sie auf den



kleinen Raubdrachen trotzdem nicht mehr verzichten wollte. Was nicht anderes bedeutet: Er muss einfach mit und nicht nur das, er muss sie sogar selbst nach Hause fliegen.

Wie nicht anders zu erwarten, nimmt mit dieser Reise ein weiteres herrlich absurdes Abenteuer seinen Lauf. Denn so, wie der kleine Raubdrache sich das vorgestellt hatte – hinfliegen, Prinzessin absetzen, heimfliegen – geht das ja nun mal gar nicht. Und dann fällt auch immer öfter das Wort „Schlossdrache“ ... Da kann man schon ein bisschen ahnen, was da alles auf den kleinen Drachen zukommt und wo er dann letztlich endet ... Übrigens: Das Vergnügen ist umso größer, als auch dieser zweite Band mit den ganz wundervollen Illustrationen von Sabine Rothmund geschmückt ist, es gibt kaum eine Aufschlagseite, ohne dass da etwas von ihr auftaucht. Und all die Illustrationen sind so schrecklich schön, dass auch die mitfiebernden Jungleser keine Angst beim Lesen zu haben brauchen; eine großartigere Illustratorin hätte man wohl kaum finden können.

Und so folgt man diesem lebenswerten Freundespaar bei vielen weiteren und sehr gefährlichen Abenteuern, denn so ganz ohne ist diese Rückreise ja nicht, und der kleine Drache hat so viele Ängste dabei, die die jungen Leser ganz sicher nachvollziehen und übertragen können. Aber am Ende wird aus dem „feigen Dampfbackofen“ (Originalton der Prinzessin) ein superfeiner superstarker mutiger Hofdrache. Und der Prinz? Das lest mal selbst, ihr werdet nicht enttäuscht ...

Eine wundervolle Geschichte von Freundschaft und Überwinden von Angst, eine Geschichte von Selbstbewusstsein und gegenseitigem Verständnis, je mehr man vom anderen erfährt, eine Geschichte von der Offenheit des Herzens ... Selten habe ich mich über ein Kinderbuch so amüsiert und es mit so viel tiefer Freude gelesen!